

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 10. Stück.

Den 7. März 1818.

Inhalt.

Ueber Gesanglehre und Gesangunterricht in der Glaucha-
schen Bürgerschule.. — Anzeige, einen eingegangenen Aufruf
betreffend. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. —
Verzeichniß der Geboruen zc. — 35 Bekanntmachungen.

Sänger sind frohlich und schlagen
Mit Singen die Sorgen hinweg.
M. Luther.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Ueber den Gesangunterricht in der Bürgerschule
zu Glaucha.

Voran einige Bemerkungen über Gesanglehre, als
Bildungsmittel und als Gegenstand des öffentlichen
Unterrichts in Volksschulen.

Wenn man in unsern Tagen die Gesanglehre mit Recht
als einen wesentlichen Theil des Unterrichts in Bürger-
und Landschulen betrachtet, weil man überzeugt ist, daß
der Gesang an der Bildung und Veredlung des Volks einen

XIX. Jahrg.

(10)

nicht

nicht geringen Antheil hat, indem er viel dazu beyträgt, reine und unschuldige Freuden zu bereiten, Sittlichkeit zu befördern, religiöse Gefühle zu wecken und zu nähren, und das Gemüth in trüben Stunden zu erheitern und mit Beruhigung und Trost zu erfüllen: so muß man sich gewiß herzlich freuen, daß in jetziger Zeit so ernstlich dafür gesorgt wird, diesen Zweig des Unterrichts möglichst zu befördern und alle Welt singen zu lehren.

Um aber diesen Zweck zu erreichen, und Gesangunterricht als Bildungsmittel geltend zu machen, konnte es nicht bey dem Alten und Hergebrachten sein Bewenden haben. Der Gesang mußte veredelt, insonderheit der Choralgesang würdevoller erhoben, die zum Theil geist- und herzlosen und sittenverderbenden Volkslieder mußten ausgerottet, und bessere, die Sittlichkeit befördernde, eingeführt werden. Es konnte nicht bey der alten, gewöhnlichen Lehrmethode bleiben, wo man in Elementar-, auch wohl in höhern Schulen in den Singstunden die Choräle oder Volkslieder bloß nach dem Gehör einübte, auch wohl gar keine eigenen Stunden dazu versetzte, sondern die geistlichen Lieder, welche bey dem Anfang und Schluß der Schule gesungen wurden, als Unterricht des Gesangs gelten ließ. Es mußte eine bessere, dem Zwecke näher führende, eine solche Lehrart erfunden und darnach unterrichtet werden, die nicht allein das Gedächtniß übt, sondern auch den Sinn, das Gefühl und den Geschmack bildet, wenn Gesanglehre als ein Gegenstand des Unterrichts in Volksschulen von wahren Nutzen seyn und dadurch das vorgeseckte Ziel erreicht werden sollte.

Eine der Lehrmethoden, welche nach meinen bisherigen Erfahrungen sich ganz vorzüglich bewährt, wiewohl auch manche Sachkundige Zweifel dagegen geäußert haben, ist die Bezeichnungsart der Gesangsöne durch Ziffern.

Da diese Tonbezeichnung sehr einfach, folglich leicht und ohne vielen Zeitaufwand zu erlernen, bequem zu schreiben und zu übersehen ist, und selbst von Seiten des Lehrers gerade keine ausgezeichnetere Musikkenntniß erfordert, die doch nun einmal nicht gerade von Allen, die sich dem Schulstande

stande widmen, erwartet werden kann; da man, was die Erfahrung schon gelehrt hat, den Ziffersänger in einem bestimmten Zeitraume sowohl in dem einfachen melodischen, als auch in dem mehrstimmigen harmonischen Gesange weiter bringen kann, als den Notensänger; da es ferner Lehrern und Lernenden so viel Freude macht, ihre Mühe so bald belohnt zu sehen; und da endlich durch diese Methode der Zweck — Veredlung des Gesangs — wirklich, und zwar auf eine leichte und angenehme Weise erreicht wird: so darf man wohl mit Recht wünschen und hoffen, daß von dieser Gesangsmethode in Elementarschulen mehr allgemeiner Gebrauch gemacht werde, als bisher geschehen ist.

Wenn ich so eben bemerkt habe, man könne den Ziffersänger in einem bestimmten Zeitraume weiter bringen, als den Notensänger; so glaube ich damit keinesweges unserm Notensystem, das seine Zweckmäßigkeit durch Jahrhunderte bestätigt und die berühmtesten Sänger und Musiker gebildet hat, zu nahe getreten zu seyn: denn dieses wird neben jenem bestehen und sein Uebergewicht behalten, und wenn auch in allen Elementarschulen, wo sich die Gesangslehre doch nur hauptsächlich auf Veredlung des Choralgesangs und des figurirten, in so fern derselbe in leichtern Melodien besteht, erstrecken kann, nach Ziffern unterrichtet würde.

Für höhere Schulen, deren Zöglinge zum Theil schon musikalisch gebildet sind, oder für Schüler, die sich der Tonkunst widmen und auch in der Singkunst ein höheres Ziel erreichen wollen, als nur Choräle und Volklieder singen zu lernen, kann die Ziffermethode auch nach meiner Ueberzeugung nicht ausreichen. Indes hat doch der Ziffersänger, wenn er ein weiteres Feld zu durchlaufen Lust hätte, und zum Notensystem übergehen müßte, nichts verloren, sondern offenbar durch die erhaltene Bildung seines Organs, durch Erlangung von Fertigkeit im Treffen der Intervalle und Übung im Takte, gewonnen.

* * *

Durch Erfahrung von der Zweckmäßigkeit der Gesangslehre nach Ziffern überzeugt, hat man denn schon in vielen Schulen einiger Provinzen der Preussischen Staaten, und auch in unserm Halle, namentlich in den Bürgerschulen des Waisenhauses und andern, worunter ich auch die mir anvertraute Bürgerschule zu Glaucha rechnen darf, gewiß mit vielem Nutzen unterrichtet.

Seit einem Jahre bediene ich mich mit steigendem Interesse dieser Methode, zu welcher ich von meinen Oberen durch Mittheilung der Gesangslehre des Herrn Consistorialraths Koch zu Magdeburg, die nicht nur eine Anweisung zum Ziffergesange, sondern auch einen großen und schätzbaren Vorrath von mehrstimmig bearbeiteten Liedern enthält, und deren Takte alle sehr zweckmäßig für die Jugend berechnet und gewählt sind, besonders aufgefördert wurde *).

Ich sah durch dieses einfache Hülfsmittel meine Bemühungen belohnt, und hatte die Freude, von den Kindern der hiesigen Bürgerschule sowohl Choräle als auch figurirte Gesänge mehrstimmig und harmonisch singen zu hören.

Da ich dieß besonders von den unter meiner Leitung stehenden Currendeschülern sagen darf, welche des Sonntags vor den Häusern hiesiger Gemeinde die geistlichen Lieder in einem dreystimmig harmoni-

*) Auch Herr Karl Niemeyer, Collaborator an der Hallischen Realschule, hat sich durch sein dreystimmiges Choralbuch um den Ziffergesang ein Verdienst erworben, welches besonders solchen Lehrern, die wenig Kenntniß im Generalbass haben, und nicht im Stande sind, den Choral harmonisch und nach den Regeln der Kunst zu bearbeiten, sehr zu empfehlen ist.

monischen Gesänge vortragen, und auch als Chorknaben in der Kirche zur Führung des Gesangs gebraucht werden: so füge ich dem gegenwärtigen Aufsatze noch den bescheidenen Wunsch hinzu, daß angesehene und wohlbedenkende Bürger ihre den Currendeschülern bestimmten milden Gaben, welche diesen als Lohn ihrer Bemühungen dargereicht werden, erhöhen, und daß sich deren noch mehrere entschließen mögen, vor ihren Häusern singen zu lassen. Ich unterstütze diesen Wunsch mit dem Ausspruche unsers großen Martin Luthers:

„Ich will Jedermann, und sonderlich jungen Leuten, diese Kunst befohlen und sie hiermit ermahnt haben, daß sie ihnen diese köstliche, nützliche und fröhliche Creatur Gottes theuer, lieb und werth seyn lassen, durch welcher Erkenntniß und fleißige Uebung sie zu Zeiten böse Gedanken vertreiben, und auch böse Gesellschaft und andere Untugend vermeiden können.“ —

„Wer diese Kunst kann, der ist guter Art und zu allem Guten geschickt. Singen ist die beste Kunst und Uebung. Es hat nichts zu thun mit der Welt, ist nicht vor dem Gericht, noch in Hadersachen. Sängersind auch fröhlich, und schlagen die Sorgen mit Singen hinweg.“ —

Der Cantor C. G. Schramm,
erster Lehrer an der Bürgerschule zu Glaucha.

2.

A n z e i g e.

Eine Eingabe, unter der Aufschrift: Patriotischer Zuruf, ist richtig abgegeben, und die Herausgeber des Wochenblatts sind sehr bereit, zu der Erfüllung des Inhalts nach den Umständen möglichst mitzuwirken. Da aber der Aufsatz ohne Namen ist, und gleich-

3

wohl auf die Zustimmung mehrerer achtbarer Bürger verweist, so wird der Einsender ersucht, sich ihnen bekannt zu machen, und die ausgesprochenen Wünsche zunächst dem Unterzeichneten schriftlich, mit Unterschrift seines Namens, vorzulegen, wo dieser dann nicht säumen wird, über das Weitere das Nöthige zu veranlassen.

Wagnis.

3.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

43) Bey zu später Abholung der Halle'schen Stadt's Obligationen wurden noch gesammelt 21 Gr.

44) Bey Abnahme der Rechnung über das in den Jahren 1816 und 1817 wohlfeil verkaufte Brodt, wurden von den anwesenden Bürgern für die Armen zusammengelegt 12 Thlr.

45) Von der Laufe des kleinen Carl durch Fr. Dr. W. 1 Thlr. 14 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

4.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle v.
Februar. März 1818.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 10. Febr. dem Zeugschmidt Henze ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 95.) — Den 13. dem Bäckermeister Niemann ein S., Johann Rudolph Wilhelm. (Nr. 38.) — Den 18. eine unehel.

2.

- Z.** (Nr. 1503.) — Den 19. dem Leinweber Bock eine Tochter, Johanne Sophie Christiane Auguste. (Nr. 1018.) — Den 20. dem Fleischermeister Henschel eine Z., Amalie Bertha. (Nr. 980.) — Den 21. dem Faktor Gebhardt ein S., Carl Albert. (Nr. 177.)
- Ulrichsparochie:** Den 3. Febr. dem Bäckergefallen Engelhardt ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 454.) — Den 23. dem Hauptmann Pfannenschmidt eine Z., Louise Emma. (Nr. 236.)
- Moritzparochie:** Den 18. Februar dem Buchdrucker Keifgerste ein S., Friedrich Hermann. (Nr. 557.) — Den 21. dem Korbmachergefallen Wölfner eine Z., Marie Friederike. (Nr. 2098.) — Den 21. ein unehelicher S. — Den 22. eine unehel. Z. — Den 26. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.) — Den 27. dem Handarbeiter Kert ein Sohn, Johann Daniel. (Nr. 567.)
- Domkirche:** Den 8. Febr. dem Königl. Salinen-Officiant Dreyhaupt ein S., Friedrich Ludwig Ferdinand. (Königl. Saline.)
- Katholische Kirche:** Den 24. Febr. dem Strumpfwirker Jordan ein S., Christian Friedrich. (Nr. 1076.)
- Glauch:** Den 25. Jan dem Bau-Conducteur Meckel ein Sohn, Albert Ferdinand Hugo. (Nr. 1670.) — Den 31. dem Administrator der Waisenhaus-Apothek Strolze eine Tochter, Anna Henriette Caroline Marie. (Nr. 1663.) — Den 10. Februar ein unehel. Sohn. (Nr. 1704.) — Den 15. dem Ziegelbäckergefallen Krause ein S., Johann Christian Carl. (Nr. 1878.)

b) Gestorbene.

- Marienparochie:** Den 22. Febr. des Schneidermeisters Paul Z., Henriette Louise Bertha, alt 3 W. 3 Z. Krämpfe. — Der Schuhmacher Zimmermann, alt 49 J. Wassersucht. — Den 25. des Weißbäckermeisters Wörmer Wittwe, alt 64 J. 8 W. 1 Z. Alters.

- Alterschwäche. — Den 26. des Bräuers Schleicher
S., Carl Louis, alt 6 W. Krämpfe.
- Worlshparochie: Den 26. Febr. der Diaconus Bött-
cher, alt 72 J. 9 W. Brustwassersucht. — Den 27.
der Salzwirkermeister Lütze, alt 45 J. 2 W. Brust-
krankheit. — Den 1. März der Steinhauer Hirsch
aus Rothenburg, alt 55 J. 3 W. Brustkrankheit.
- Dorfkirche: Den 26. Febr. des Strumpfwirkergefellens
Mann S., Heinrich Gottlieb Carl, alt 8 W. 1 B.
3 F. Zahnen. — Den 1. März des Soldat Heyer
Witwe, alt 51 J. Nervenschlag.
- Katholische Kirche: Den 22. Febr. des gewesenen
Soldat Miltosky Ehefrau, Nervenschlag.
- Krankenhaus: Den 26. Febr. der Buchdrucker Lich-
horn, alt 48 Jahr, Abzehrung.
- Neumarkt: Den 23. Febr. des Gärtners Fleischer
Ehefrau, alt 49 J. 5 W. Auszehrung. — Den 25.
des Tuchfabrikant Ehrhardt Sohn, Wilhelm August,
alt 7 J. 8 M. 1 F. Nervenschlag.
- Glauch: Den 15. Febr. des Handarbeiters Busch
Sohn, Johann Gottfried, alt 3 W. Krämpfe. —
Den 26. des Handarbeiters Spangenberg Witwe,
alt 63 J. 1 W. Auszehrung. — Den 2. März des
Zuchthausvaters Schulze Witwe, alt 65 J. 4 W.
Alterschwäche.

Bekanntmachungen.

Concert-Anzeige.

Herr Ueber hat im letzten Concert am vergangenen
Sonnabend so vorzüglich gespielt, daß er selbst die nicht ge-
ringen Erwartungen, zu denen uns sein früheres Spiel be-
rechtigte, übertraf, wie dies denn auch der laute wiederholte
Beifall aussprach, zu dem sich Kenner und Kunstfreunde
mit ungetheilter Zufriedenheit vereinigten.

Der

Der vielfach geduferte Wunsch, Herrn Uher noch
mals zu hören, hat uns veranlaßt, Ihn zur Unternehmung
eines Concertes auf Sonnabend den 7. März einzuladen,
dessen nähern Inhalt die gewöhnlichen Anschlagzettel ent-
halten werden. Wir bitten das geehrte kunstliebende Publi-
kum, dies Concert durch zahlreichen Besuch zu unterstützen,
dessen Herr Uher als braver Künstler auf jeden Fall sich
werth machen wird.

Im Namen einiger Kunstfreunde,
Zane.

Theater = Anzeige.

Montag den 9. März wird als letzte Darstel-
lung aufgeführt:

Der Brand von Moskau,
ein großes militärisch-pantomimisches Ballet in 2 Aufzügen.

Vorher geht:

(auf vielfältiges Begehren)

Wurff wieder Wurff,
oder

Der betrogne Betrüger,

Posse in 1 Akte, mit Gesängen verschiedner Meister.

Gebleicht und ungebleichtes baumwollenes Strickgarn
bey J. C. Forwerk.

Da eingetretener Hindernisse wegen das untere Logis
in Nr. 683 auf der Ritterstraße zu Ostern nicht bezogen
werden kann, welches sich hauptsächlich für Tischler eignet
und wobey auch guter Hofraum befindlich ist, so können
sich Liebhaber dazu im gedachten Hause oder auch im Laden
auf dem Markt melden bey **Hohndorf.**

Eine stille, achtungswerthe Familie hieselbst ist geneigt,
zwey bis drey Kinder, Söhne oder Töchter, in Pension
zu nehmen. Eltern, die auf dies Anerbieten Rücksicht
nehmen wollen, werden von dem Faktor **Loße** in der
Buchdruckerey des Waisenhauses darüber nähere Nachricht
erhalten können.

In dem heute statt gehabtem ersten Verloosungs- Termin Halescher Stadt-Obligationen sind der Reihenfolge nach folgende 100 Nummern, deren baare Einlösung nunmehr vom 9ten bis 14ten d. M. in den Vormittagsstunden vom Herrn Rentant Schiff bewirkt werden wird, gezogen worden.

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
588	991	550	755	735
1639	774	515	89	171
1789	662	1319	1739	981
1141	1621	190	377	691
1292	1306	702	244	1320
156	1186	1638	572	493
433	477	803	752	334
665	1132	1015	387	616
302	873	193	1657	699
1168	163	1390	1408	833
1818	788	592	1346	1437
217	10	84	1420	1423
1253	1180	673	878	1124
1175	1003	353	1257	247
1121	307	1497	401	321
147	933	805	286	918
1060	450	644	1680	551
92	712	1548	466	537
611	1200	8	440	1523
1166	701	238	155	1258

Halle, den 2. März 1818.

Der Ausschuss zur Beforgung des Haleschen
Stadtschuldenwesens.

Schreiber. D. Scheuffelhuith. Lehmann.
Holzhausen. Lafontaine. Hellfeld.
Dürking. Wucherer.

Die russischen Talglichte sind angekommen und werden
wieder bey mehreren Pfunden zu $5\frac{1}{2}$ Gr. das Pfund ver-
kauft. Kaysar und Comp.

Hausverkauf.

Das Haus auf dem Neumarkte unter Nr. 1217 am Kirchthore steht aus freyer Hand zum Verkauf. Es besteht in 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller, 2 Ställe, einem Garten, und ist sehr bequem zum Viehhalten. Das Nähere ist zu erfragen beyrn Seiffensiedermeister Suth in der kleinen Ulrichsstraße.

In Nr. 1170 auf dem Neumarkte sind zu Ostern einige bequeme Wohnungen für einzelne Personen, mit oder ohne Meubles, zu vermietthen.

Für eine schon bestehende Stärkesabrik wird ein un-
verheiratheter Arbeiter gesucht, welcher sowohl die Ausar-
beitung der Stärke, als auch die Arbeit auf dem Boden
aus dem Grunde versteht. Einem solchen wird nebst Wohn-
nung und freyer Kost ein ansehnlicher Lohn jährlich zuges-
ichert. Das Nähere ist in der Buchdruckerey des Waisen-
hauses zu erfahren.

In der Geibel'schen Kunsthandlung sind die drey
folgenden Artikel Bestellungsweise zu verkaufen:

- 1) Eine gute und schöne goldene Uhr, deren neumodtige Form den Herren und Damen ihrer Kleinheit wegen angenehm seyn kann. Des Preis ist 4 Friedrichsd'or.
- 2) Ein Paar silberne Schuhspinneln nach neuem Geschmack sehr gut bearbeitet und von feinem Silber aus Paris. Dieselben können durch ihre einfache und doch geschmackvolle Gestalt allen Personen angenehm seyn, im Falle sie Schuhe anziehen. Der Preis ist 3 Thaler.
- 3) Eine ganz neue Flöte von Ebenholz mit Elfenbein bes-
schlagen und mit silbernen Klappen. Dieses Instrument,
das von einem der besten Instrumentmacher zu Paris
gemacht ist, mit Futteral von grünem Leder, wird Terze
genannt, und kann also jedem Liebhaber anstehen, der
Solo's zu blasen wünscht. Man kann auch den Ton
derselben herunter stimmen vermüßtel eines auf eine ge-
schickte Art angebrachten Cylinders in dem Innern des
obersten Stück's. Der Preis ist 7 Thaler.



In der Königl. Regierungs-Buchhandlung zu Straßsund erschienen kürzlich folgende Schriften, welche in der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle, so wie durch alle solche Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten sind:

Auswahl von Freymaurer-Liedern. 8. 6 Gr.

Döbeling's, J. H. C., Selbstunterricht, jede weibliche und Kinderkleidung zu verfertigen. gr. 8. 2 Thlr.

Hasselbach, C. F. W., über den Philokretes des Sophokles. 8. 18 Gr.

Horazens Ofellus Ilten Buchs Ilte Satire. Lateinisch und Deutsch, mit kritischen und erläuternden Bemerkungen von C. Kirchner. 4. 6 Gr.

Kirchner, C., Vormals, Jetzt und Einst. Oder ist die Reformation d. Kirche als beendigt anzusehen? 4. 6 Gr.

Löfflers, J. F. C., Predigten und Reden. Nach seinem Tode herausgegeben. 2ter Bd. gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Dr. W. Luthers Lebensende, von Augenzeugen beschrieben. Herausgeg. von G. C. F. Wöhnike. gr. 8. 10 Gr.

Wather, J. F., praktisches Rechenbuch, durchgesehen und vermehrt von J. N. Hartmann. 2ter Th. 8. 12 Gr.

Alle diejenigen, welche, außer den bis jetzt eingegebenen Rechnungen, noch rechtmäßige Forderungen an den hiesigen Stadtmühlen-Bau haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Liquidationen spätestens bis zum 10ten d. M. in Nr. 1670 am Waisenhause einzureichen, widrigenfalls keine weitere Rücksicht auf dieselbe genommen werden kann.

Halle, den 4. März 1818.

Meißel, Bau-Conducteur.

In der großen Klausstraße Nr. 895 ist eine meublirte Stube, welche der Registrator Klempe bewohnt hat, so gleich oder zu Ostern zu vermieten.

Wittve Zeischel.

In Nr. 1609 vor dem Galgthore ist von nächste Johannis an eine Scheune zu vermieten.

Halle, den 3. März 1818.

Stellmachermeister Gerns.

Von der lackirten Waare (Moire Metallique) ist wieder Vorrath angekommen, welche ich jetzt billiger liefern kann. Es besteht in Präsentirtellern, Theemaschinen, Wasserkesseln, Fruchtkörben, Leuchtern, Lichtscheerentellern, Tabaks- und Zuckerdosen und Kästen, Wachstockkapseln, Zigarrenbüchsen, Spucknapfen, Bouteillen- und Glas-Untersätzen, Schreibzeugen u. s. w.

D. J. Gerlach.

Anzeige. Da ich mir in Ohrdruff einen als reell und sehr prompt bekannten Bleicher ausgemacht habe, so offerire ich wieder meine Dienste, so wie auch bey dieser Gelegenheit in gereinigten schönen weißen Oel und gebleichten Darchend billig in Stücken.

Kaufmann May.

Anzeige. Gute Salzbutter das Pfund für 6 Gr., guten holländischen Käse 10 Pfund für 1 Thlr., beste Rhein-Neunaugen jetzt das Stück 1 Gr. 6 Pf., Mandel und Schockweise noch billiger in der

Fingerschen Handlung.

Auction. Künftigen Montag, als den 9ten d. M., Nachmittags um zwey Uhr und folgende Tage, sollen in des Unterzeichneten Wohnung in den Fleischscharn verschiedene Mobilien, bestehend in allerhand Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, eine Parthie neue Galanterie-Waaren, Kattune, verschiedene Tuche in Rösen und andere Sachen mehr, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Preussischen Courant meistbietend verauctioniret werden. Halle, den 3. März 1818.

A. W. Köppler, Auctionator.

Ein guter zweyspänniger Kutschwagen, der Kasten rund gebaut, wird zu kaufen gesucht. Nachricht giebt Herr Schüler auf dem alten Markt Nr. 493.

Es soll ein in der Gegend ohnweit Halle, der jetzt neu anzulegenden Chaussée belegener Gackhof verkauft werden. Kauflustige können sich deshalb täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr bey mir melden.

Halle, den 2. März 1818.

In Auftrag.

Der Justizcommissar Voigt.

Hausverkauf. Ein in gutem baulichen Stande sich befindendes Wohnhaus in der Zapfenstraße sub Nr. 658 belegen, mit einer Feueresse, zwey Stuben, Kammern, Küche, Keller, etwas Boden- und Hofraum, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber melden sich bey dem Maurermeister Le Clerc senior in der Schmeerstraße hieselbst.

Ich bin gesonnen, von Ostern d. J. an die Schenk- wirthschaft in der Kutsche sub Nr. 442 zu verpachten und können deshalb Pachteliebhaber sich bey mir melden.

Wittwe Kerding.

Empfehlung. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich mit einem ansehnlichen Vorrath von allen Sortungen der modernsten Herren- und Damenschuhe, auch für Kinder, alle sehr dauerhaft und zu billigen Preisen.

Schuhmacher Franz Ludwig Schmalz,

Fleischergasse Nr. 138.

Endesunterscribener empfiehlt sich mit allen Sorten Herren- und Damen- Schuhen und Stiefeln nach der neuesten Mode.

Zur Zeit in Halle den 9. März 1818.

N. A. Wirsch junior,

zu finden in Hen. Kobigisch Hause Nr. 737.

Anzeige. Es werden allerley künstliche Stic- und Strickereyen, so wie auch kleine Gedichte und alle moderne Arbeiten und Mählereyen zu verfertigen angenommen. Wer dergleichen nachzulassen wünscht, beliebe sich zu melden in der Steinstraße Nr. 175 parterre.

Da viele meiner resp. Kunden die Meynung haben, als betrieb ich die Kunst mit Anfertigung von Regen- und Sonnenschirmen anderer Geschäfte wegen nicht mehr; so bin ich dadurch veranlaßt, hiermit bekannt zu machen:

daß nach wie vor alle Sorten Regen- und Sonnenschirme bey mir zu haben sind, auch schadhafte wieder ausgebessert werden.

Es bittet um ferneres gütiges Jarrauen

Kennede,

auf dem Schlamme Nr. 959.

Ein im guten Stande befindliches Wohnhaus nebst einem Garten auf dem Unter-Petersberge ohnweit der Lucke belegen, steht unter annehmblichen Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen.

Die nähern Bedingungen können täglich erfragt werden in Nr. 959^a auf dem großen Schlamm.

Veränderungswegen bin ich gesonnen, mein in der Mühlgasse sub Nr. 1059 belegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen.

Sehling.

Eine Stube, Kammer und Behältniß zum Feuerwerk ist mit oder ohne Meubles und Aufwartung zu vermietzen in Nr. 72.

Pallas.

Die Gewinne der 5ten kleinen Staatslotterie können in Empfang genommen werden; außer den kleinen Gewinnen fielen noch nachstehende größere in unsere Collecten, als: 1 Gew. von 200 Thlr., 2 Gew. von 100 Thlr., 5 Gew. à 50 Thlr., und 8 Gew. à 25 Thlr.

Zur 6ten kleinen Staatslotterie, welche den 26 März gezogen wird, sind ganze Loose à 2 Thlr. 2 Gr., halbe à 1 Thlr. 1 Gr., und Viertel à 12 Gr. 6 Pf., so wie auch Geschäfts-Anweisungen à 2 Gr. bey einem Jeden von uns Endesunterzeichneten zu haben.

Halle, den 2. März 1818.

Lehmann. Kunde.

Aechte Catharinen-Plausmen, und andre französische von vorzüglicher Güte, bey

Dürking.

Am 25. Februar, Nachmittags 3 Uhr, entriß uns der Tod unsern geliebten jüngsten Sohn und Bruder, Wilhelm August. Er starb am Nervenschlag im 8ten Jahre seines Alters. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir hierdurch unsern Verwandten, Freunden und Bekannten unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen ergebenst an.

Schlumme sanft, du junge theure Seele,
 Bis auf ewig dieser Schlummer lieh!

Neumarkt an Halle, den 27. Februar 1818.

Traugott Ehrhardt,	} Eltern.
Caroline Ehrhardt geb. Seidel,	
Emilie Ehrhardt,	} Geschwister.
Eduard Ehrhardt,	

Mit der innigsten Behmuth melde ich hierdurch den Tod des besten, liebevollsten Vaters, Herrn Johann Gotthilf Böttcher, Diaconus bey der Moritzkirche allhier. Nach einem kurzen Krankenslager entschlief er vergangnen Donnerstag, den 26. Februar, Abends gegen 9 Uhr, im 73sten Jahre seines rühmlichen Alters und im 45ten seiner treuen Amtsführung. Uns, die wir ihm nachweinen, rüchten bey unserm gerechten Schmerze die tröstenden Gedanken auf, daß er bey seiner Gemeinde und seinen Freunden in geeignetem Andenken bleiben wird, daß er in einer seligen Ewigkeit nun den Lohn seiner Treue gefunden hat, und die Freuden genießt, nach denen sein Glaube sich sehnte, und daß wir dort mit ihm und der schon früher vorausgegangnen guten Mutter einst wieder sollen vereinigt werden.

Halle, am 2. März 1818.

Johanna Elisabeth Friederike Böttcher,
 des Vollendeten jüngste Tochter,
 zugleich im Namen meiner auswärtigen Geschwister
 und nächsten Verwandten.

Im Hause des Färbers Hause am Moritzthor steht eine noch im guten Stande befindliche Tuchmacherpresse zum Verkauf.